

# Der Gesellschafter.

Abonnementspreis  
in Nagold halbjährlich  
54 kr., im Bezirke  
Nagold 1 fl. 2 kr.,  
im übrigen Theil un-  
seres Landes 1 fl. 8 kr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr  
für die dreispaltige  
Garmont-Zeile oder  
deren Raum bei ein-  
maligem Einrücken  
2 kr., bei mehrmaligem  
je 1/2 kr.

Nr. 141.

Dienstag den 5. Dezember

1871.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betreffend die Kontrolle-Versammlungen pro 1871.

Die erstmaligen Kontrollversammlungen im Bezirk der 4. Kompagnie des 1. Landwehrbataillons (Oberamt Nagold) finden in Gemäßheit der Verordnung über die Dienstverhältnisse der Mannschaften des beurlaubten Standes, wie solche in dem Regierungsblatt Nr. 22 bekannt gegeben ist, in der Zeit vom 16. bis 22. Dezember d. J. statt, und zwar:

#### 1. Kontrollebezirk Nagold mit 3 Kontrollversammlungen.

Erste Versammlung Samstag den 16. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, mit der Stadtgemeinde Nagold und der Gemeinde Emmingen.

Zweite Versammlung Samstag den 16. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr, mit den Gemeinden Mindersbach, Pfondorf und Felshausen.

Dritte Versammlung Montag den 18. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, mit den Gemeinden Rohrdorf, Ebhausen und Schietingen.

#### 2. Kontrollebezirk Haiterbach mit 2 Kontrollversammlungen.

Erste Versammlung Dienstag den 19. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, mit der Stadtgemeinde Haiterbach und der Gemeinde Bödingen.

Zweite Versammlung Dienstag den 19. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr, mit den Gemeinden Beihingen, Oberschwandorf, Oberthalheim, Unterthalheim und Unterschwandorf.

#### 3. Kontrollebezirk Altenstaig (Stadt) mit 3 Versammlungen.

Erste Versammlung Mittwoch den 20. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, mit den Stadtgemeinden Altenstaig, Bernack und den Gemeinden Altenstaig Dorf, Beuren, Ebershardt und Egenhausen.

Zweite Versammlung Mittwoch den 20. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr, mit den Gemeinden Enzihal, Etmannsweiler, Fünffronn, Garweiler, Gaugenwald und Simmersfeld.

Dritte Versammlung Donnerstag den 21. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, mit den Gemeinden Spielberg, Ueberberg, Walddorf und Warth.

#### 4. Kontrollebezirk Willberg mit 2 Versammlungen.

Erste Versammlung Freitag den 22. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, mit der Stadtgemeinde Willberg und den Gemeinden Eßringen und Gütlingen.

Zweite Versammlung Freitag den 22. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr, mit den Gemeinden Schönbrunn, Rothfelden, Sulz und Wenden.

Der Zusammentritt findet vor den Rathhäusern der betreffenden Gemeinden statt.

Alle Mannschaften der Reserve und Landwehr, welche sich innerhalb der einzelnen Kontrollebezirke aufhalten, werden hiedurch beordert, sich zur angegebenen Zeit pünktlich einzufinden und die etwa in ihren Händen befindlichen Militärpapiere, z. B. die Abrechnungsbücher, zur Stelle mitzubringen.

Diejenigen, welche sich außerhalb des Königreichs Württemberg, aber innerhalb eines zum deutschen Reich gehörenden Bundesgebiets aufhalten, treten in Gemäßheit des §. 17 des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst, wie solches in dem Regierungsblatt Nr. 1 pro 1871 veröffentlicht worden ist, für die Dauer des Aufenthalts in dem betreffenden Bundesgebiet zur Reserve resp. Landwehr desselben über und haben sich demgemäß bei dem Bezirksfeldwebel ihres zeitigen Aufenthaltsorts sogleich anzumelden.

Diejenigen Reserve- und Landwehrmannschaften des R. Württembergischen Armeekorps, welche sich zur Zeit, wo die Kontrollversammlungen stattfinden, im Königreich Bayern oder außerhalb des deutschen Reichs befinden, werden hiedurch angewiesen, ihren Aufenthalt dem unterzeichneten Kommando ungesäumt anzuzeigen, um weitere Anweisung zu empfangen.

Der Reservist oder Landwehrmann, welcher den obigen Befehl nicht befolgt und sich dadurch der Kontrolle der Landwehrbehörden entzieht, verfällt einer Disziplinarstrafe, unterbricht gleichzeitig seine gesetzliche Dienstzeit in der Reserve und Landwehr und hat, sobald er später durch die von Amtswegen stattfindenden Nachforschungen aufgefunden wird, die versäumte Dienstzeit durch längeres Verbleiben in der Reserve und Landwehr nachzuholen, wie dies in §. 12, Ziffer 7, der obengenannten Verordnung besonders bestimmt ist.

### Freudenstadt.

## Eichung betreffend.

Das hiesige Eichamt nimmt jede Woche Donnerstags, Freitags und Samstags Waagen und Gewichte, Längenmaße und Gläser zur Eichung an.

Das Local ist im städtischen Wacht haus. Wann auch die übrigen zu eichenden Gegenstände, wie Fässer etc. angenommen werden, wird später bekannt gemacht.

Den 25. November 1871.

Stadtschultheißenamt.

Unterjettingen,

Oberamt Herrenberg.

## Fahrniß-Auktion.



Am nächsten Freitag den 8. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, werden aus der Verlassenschaftsmasse des + Johs. Kirn, Käfers dahier, nachstehende Fahrniß-Gegenstände um sogleich bare Bezahlung verkauft:

2 trüchtige Kühe.

Früchten.

15 Scheffel Dinkel,

3 Scheffel Gerste,  
1 1/2 " Rinsengerste,  
6 " Haber,  
15 Säcke Kartoffeln; ferner  
1 Wagen sammt Pflug, sodann  
1 Küferhandwerkzeug, sowie ver-  
schiedenes Handwerksholz und Reife  
und allerlei Fahrniß.

Den 1. Dezember 1871.

Waisengericht.

Vorstand Kentschler.

Zwischen Nagold und Rohrdorf wurde ein

## Beutel

mit Geld-Inhalt gefunden und übergeben. Der Eigenthümer desselben wird aufgefordert, seine Ansprüche binnen 14 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders darüber erkannt würde.

Ebhausen, 30. Nov. 1871.

Schultheißenamt.

Riehmüller.

## Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Für einen pünktlichen Zinszahler suche ich auf ganz gute Pfandsicherheit — 1/2 Güter, 1/2 Gebäude — ein Anlehen von

## 800 Gulden

und erbitte mir Offerte.

Den 2. Dezember 1871.

Oberamtspfleger Maulbetsch.

Felshausen.

## 200 fl. Pflegegeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Pfleger Kloz.

Sulz, Oberamt Nagold.

## 350 Gulden

hat auszuleihen

Pfleger Johs. Weidle,  
Bierbrauer.

Oberjesingen.

## Holzpflanzen-Empfehlung.

Eine große Anzahl 2jährige Forchen- und 4jährige Fichtenpflanzen empfiehlt zur gütigen Abnahme billigst

J. M. Kirn.

Nagold.

## Basler Lebkuchen

in anerkannt guter Qualität bei

Carl Pflohm.

N a g o l d.

# Empfehlung.

## Concentrirtes Malzextrakt,

äußerst malzzuckerreich und wohlsmekend, bewährtes Linderungsmittel für Lungenleidende, sowie für Kinder zur Ernährung und Kräftigung derselben etc. Preis eines Flacons von 18 Loth Inhalt 28 kr.

## Weißer Brust-Syrup,

sehr gute Dienste leistend gegen Brustschmerzen, Heiserkeit, insbesondere gegen Hustenreiz und Verschleimung etc. 1/4 Flacon fl. 1. 12. 1/2 Flacon 36 kr.

## Schlesischer Fenchelhonigextrakt,

vortreffliches Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit, sehr zu empfehlen bei Brust- und Lungenleiden, Magenschwächen etc. 1/4 Flacon 48 kr., 1/2 Flac. 24 kr.

Gebrauchsanweisungen mit meiner Firma werden jedem Flacon beigegeben.

Zugleich empfehle ich meinen längst als vorzüglich anerkannten

## Malz-Blod-Zucker,

ein erprobtes Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit.

Louis Sautter bei der Kirche.

N a g o l d.

# Wohnungsveränderung

und

## Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt ab im Hause des Herrn Schreiners Luz, vis-à-vis von Hrn. Kaufmann Hettler, wohne. Indem ich hiebei für das mir seither geschenkte Vertrauen freundlich danke, bitte ich, solches mir auch auf diesem Plage zuwenden zu wollen, das ich durch reelle Bedienung jederzeit rechtfertigen werde.

Christ. Raaf,  
Schneider.

B e r n e d,

Oberamts Nagold.

## Bürgerschaftskündigung.

Mein Ehemann, der verstorbene Untermüller Ludwig Großhans, hat Bürgerschafts-Verbindlichkeiten eingegangen, die ich im Interesse meiner Kinder und wegen Wohnsverlegung bereinigt wissen möchte; ich fordere daher alle diejenigen auf, welche irgendwelche Bürgerschaftsverbindlichkeiten gegenüber meinem seligen Mann geltend zu machen haben, sich binnen 3 Monaten zu melden, damit ich für ihre Befriedigung sorgen kann. Nach Ablauf dieser Frist würde ich die nach dem Privatrecht zu meinen Gunsten sprechenden Bestimmungen in Anwendung bringen.

Den 4. Dezember 1871.

Ludwig Großhans,  
Untermüllers Wittwe.



**Verloren!** ging von Altenstaig bis Mohnhardt

letzten Sonntag den 26. ds. ein weißer Filzhut. Der redliche Finder wolle denselben in dem untern Laden in Ebhausen gegen Belohnung abgeben.

Altenstaig.

**Wollwaren, als Kapuzen, neuester Façon, Seelenwärmer, Shawls, Sandschuhe, Flanellhemden, Leibchen und Unterhosen.**

Joh. Seiß' Töchter.

N a g o l d.

Zu jetziger Verbrauchszeit empfehle ich in neuer Ware:

**Orangeat & Citronat, Mandeln, Rosinen, Zibeben,**

sowie alle sonstige Gewürze und sichere die billigsten Preise zu.

E. G. Rauser.

N a g o l d.

## Erdöl

habe ich auch beigelegt und empfehle solches in reiner Waare zu gefälliger Abnahme.

J. A. Scholber.

N a g o l d.

## Packtuch

zu Fabrikpreisen 1/4 à 5 kr., 1/4 à 6 kr., 1/4 à 7 kr., 1/4 à 8 kr., sowie

## Strohsackzeug

empfehle Gottl. Knodel.

N a g o l d.

## Magd-Gesuch.

Es wird eine tüchtige Stallmagd gesucht; wo? sagt die Redaktion.

# Flachs-, Hanf- & Abweg-Spinnerei

Berdienst-Medaille.

Weingarten,

Breslau 1869.

Station Ravensburg.

Diese durch ihre vorzüglichsten Gespinnte in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

## Ver-spinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von Abweg, Flachs und Hanf in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Beforgung bereit die Bezirks-Agenten:

- Carl Plomm in Nagold,
- Wucherers Wittve in Altenstaig,
- G. Werner in Bondorf,
- C. F. Reichert in Wildberg.

Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Garns.

N a g o l d.

Meine mit allem Neuen versehene

# Weihnachts-Ausstellung

## in Puppen & Kinderspielwaren

ist in geheiztem Zimmer eröffnet und lade ich zu zahlreichem Besuche freundlich ein. Kinder werden gerne zur Ansicht eingelassen.

Carl Plomm.

N a g o l d.

## für Schnapsbrenner

habe ich billigen Zeug (Hefe) den ganzen Winter zu verkaufen, würde solchen am liebsten an 1 oder 2 Mann absetzen.

Gonfried Wals,  
Brauerbesitzer.

B a i h i n g e n a. G. u. z.

## Zwetschgen-Brauntwein,

ca. 15-20 Eimer

## 1870er Wein

mittlerer Qualität,  
sowie ca. 200 mille

## Cigarren

à fl. 8 bis fl. 15 pr. mille hat zu verkaufen, Muster werden unter Nachnahme versandt,

Theodor Frank.

N a g o l d.

Einen noch neuen ein-spännigen Schlitten, mit Lanne und Deichsel versehen, verkauft

Robert Theurer,  
Schmid.

Altenstaig.

Bei herannahender Verbrauchszeit erlaube ich mir, folgende Artikel zu empfehlen:

- Citronate, Pomeranzenschalen, süße Mandeln, Zibeben, Rosinen, Citronen, Anis, Fenchel, rein gestoßenen weißen Zucker, Farin, Honig, Zimmt, Nelken, Muskatnüsse, Thee und Vanille, Punschessenz und Rum; sodann die bekannten Zuckerwaren, Sprengerlen und Lebkuchen, feine und ordinäre.

Frische Waren und billige Preise.

Johann Brougier.

N a g o l d.

Einen

## Bäckerlehrling

sucht Bäcker Höfer.

Wichtig für Geschlechtsleidende.

Dr. Richard's Lebenspillen für geschwächte Mannbarkeit, Pollutionen, Weichfluß u. dergl. Preis 2 Thaler. 1/2 Dosis 1 Thaler. Hilfe rasch und sicher durch C. Reise in Thonberg-Leipzig.



N a g o l d.  
Es wird ein tüchtiger  
**K u e c h t**

gesucht zu zwei Pferden, der den Ackerbau gut versteht. Gute Behandlung und sehr hoher Lohn wird zugesichert. Auch sollte er über die Fähigkeit Zeugnisse vorweisen können. Ebenso findet bei demselben ein  
**Kühsütterer**  
einen Platz unter gleichen Bedingungen wie oben. Der Eintritt bei Ersterem kann sogleich oder bis Weihnachten erfolgen. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

N a g o l d.  
**Kochgeschirr,**  
verzinkt & emaillirt,

sowie Haushaltsgegenstände jeder Art empfiehlt  
E. S. Käufer.  
N a g o l d.  
Zu Weihnachtsgeschenken geeignet, bringe ich mein Lager von

**Regenschirmen**  
in empfehlende Erinnerung.  
E. S. Käufer.

Reparaturen werden billigt vorgenommen von  
Obigem.

N a g o l d.  
Den Bau eines  
**Kellers**

gebe ich in **Afford** und wollen Affords-

lustige sich am  
Mittwoch den 6. Dez.,  
Mittags 1 Uhr,  
in meinem Hause einfinden.  
Bierbr. Burckhardt.

Altenstaig.  
Seidene  
**Regen- & Sonnenschirme**

zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, habe ich eine Auswahl erhalten. Die Preise sind für erstere von 6 fl. bis 6 fl. 30 kr., von letztern 4 fl. 30 kr. bis 6 fl. 30 kr. fest.  
Johann Brougier.

Altenstaig.  
Große Auswahl von  
**Kinderspielwaren**

bei  
Joh. Seig' Töchter.  
**Wirtschaftsgläser & Bouteillen,** letztere von 2 bis 1/2 Litermaß.  
Die Obigen.

N a g o l d.  
Einige Wagen  
**Dung & Gülle**

wird verkauft; von wem? zu erfragen bei der  
Redaktion.

Mit reinem  
**Landhonig & Wachs**  
empfiehlt sich  
Nagold, 3. Dezember 1871.  
alt Simon Käufer.

N a g o l d.  
**Kohlenbügeleisen**  
neuester Façon,  
sowie gewöhnliche  
**Bügeleisen**

mit Stählen empfiehlt billigt  
E. S. Käufer.

N a g o l d.  
Es ist fortwährend schöne  
**Femle (Spinnhaus)**  
zu haben bei  
Daniel Leyerle, Seiler.

N a g o l d.  
Flanellhemden, wollene und baumwollene Unterleibchen, sowie auch Unterhosen und wollene Strickgarne in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt  
J. A. Scholder.

**Frucht-Preise.**  
Nagold, 2. Dezember 1871.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel neuer	5 30	5 24	5 —
Haber	4 3	4 1	4 —
Gerste	5 9	5 6	5 —
Bohnen	—	5 33	—
Roggen	—	5 24	—
Weizen	—	7 15	—

Altenstaig, 29. November 1871.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel neuer	5 54	5 27	4 30
Haber	4 18	4 5	3 48
Roggen	5 48	5 43	5 36
Kernen	—	7 54	—
Gerste	5 18	5 14	5 12
Weizen	7 36	7 17	6 30

**Tages-Neigkeiten.**

Nagold, 4. Dez. Letzten Samstag Abend, einem Gedächtnistage der siegreichen Schlachten der Württemberger vor Paris im vorigen Jahre, fand auf den Wunsch unserer, mit Ausnahme von Zweien, die ein Opfer des Krieges wurden, vom ewig denkwürdigen letzten Feldzug nach Frankreich glücklich heimgekehrten Soldaten, unter zahlreicher, ernster Theilnahme der hiesigen Gemeinde eine Erinnerungs- und Dankfeier statt, wobei Herr Detan Freihofser über Psalm 50, Vers 14 und 23 eine dem Zweck entsprechende Rede hielt.

Stuttgart, 1. Dezbr. Der deutsche Kaiser hat Seiner Majestät dem König aus Anlaß der gestrigen Erinnerungs-Feier in einem Telegramme in warmer Weise seine Theilnahme ausgedrückt, was von Seiner Majestät in gleich warmen Worten erwidert wurde. (B. 3.)

Stuttgart, 1. Dez. Am Abend des gestrigen Tages fand in allen Kirchen Stuttgarts und so auch in der königlichen Schloßkapelle der Dankgottesdienst für die am 30. Nov. und 2. Dez. von den württembergischen Truppen ruhmvoll bestandenen schweren Kämpfe und die Erinnerungsfeier für die Gefallenen statt.

Stuttgart, 1. Dez. Der Landtag hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen. Die Abgeordnetenkammer trat zu einer kurzen Sitzung zusammen, in welcher die üblichen Formalitäten erledigt wurden. Präsident Weber bewillkommnete die Abgeordneten und zeigte die Mandatsniederlegung Römer's an.

— 2. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat den Commissionsantrag, mit den Kriegsschuldigen die 4 1/2 pCt. Staatsschuld zu tilgen, angenommen. Der Antrag Pfeiffer's, außerdem noch die 5 und die 6 pCt. Staatsobligationen aufzukaufen, wurde abgelehnt. Das Diarium der Petitionen wimmelt von Bittgesuchen um Beförderungserhöhung, namentlich von niederen Beamten, Geistlichen und Schullehrern.

Wie wir erfahren, haben Seine Bischöfliche Gnaden Karl Joseph v. Hefele einen sehr eindringlichen Erlaß an die Herren Geistlichen gerichtet, dahin zu wirken, daß das zum Besten des Invalidenfonds bestimmte Kirchen-Opfer am zweiten Advent-Sonntage ein reichliches werde. — Am dritten Advent-Sonntag tritt diese Aufgabe für die evangelischen Geistlichen heran, und bekanntlich leisten die Israeliten seit Beginn des Krieges beim Aufrufen zu der Thora regelmäßig ihre Schuldigkeit für den Invalidenfond. — Dieß ist der beste Boden für die Bekenner aller Religionen, um zu zeigen, was man glaubt; da hört jeder Unterschied auf. (B. 3.)

Stuttgart, 2. Dezember. Aufgepaßt! Die Direktion der Großh. hessischen Staatsschuldentilgungskasse macht bekannt, daß in neuerer Zeit vielfach Nachbildungen von Zehn-Gulden-Scheinen des Großh. hessischen Staatspapiergeldes dd. 1. Juli 1865 im Verkehr vorkommen und sollen dieselben vorzugsweise in Württemberg als Zahlungsmittel Verwendung gefunden

haben. — Der heutige Staats-Anzeiger enthält eine genaue Beschreibung der Falsifikate.

Karlsruhe, 30. Nov. Der Eindruck, welchen die Freisprechung des ganz niederträchtigen französischen Mörders, der gewissermaßen zum Vergnügen einen deutschen Soldaten morschelte, durch französische Geschworenen auf die Volkstheorie macht, ist der Bemerkung werth. Man würde es begreifen, daß man jede wirkliche Entschuldigung dessen, der einen Feind auf vaterländischem Boden tödtet, höher anrechnet, gelten lassen, daß man die verschuldete Strafe ausspricht und dann in bedeutendem Maße das Begnadigungsrecht walten läßt. Daß man aber einen offenkundigen frivolen Banditen von einer Versammlung dunkler Ehrenmänner freigesprochen sieht, zieht dem französischen Charakter eine verdamnte Verachtung zu. Hier hat sich wieder gezeigt, was man in Deutschland nicht genug beachtet, daß nämlich im französischen Charakter neben persönlicher Bravour und einem gewissen Glanz eine große moralische Feigheit steckt. Diesen Geschworenen fiel es nicht ein, durch ihren Wahrspruch sich über eine komödiantenhafte Leidenschaftlichkeit der Menge zu stellen; sie sprachen frei, weil sie nicht den Muth besaßen, zu verurtheilen.

Karlsruhe, 30. Nov. In der heutigen Serienziehung der badischen 35 fl. Loose wurden gezogen: Serie 3510 5118 1469 3662 7963 6761 5206 4630 4115 4460 410 5363 4144 4708 6772 1623 6828 899 6915 327.

Wie die „Karlsru. Ztg.“ hört, sollen im Laufe des nächsten Jahres sämmtliche zerstörte öffentliche Gebäude in Straßburg wieder aufgebaut werden.

Berlin, 26. Novbr. Für die praktische Ausführung des Münzgesetzes sind alle Vorbereitungen getroffen. Die Ausprägung der Goldmünzen wird unverzüglich erfolgen. Man hofft, schon mit Beginn des Jahres dem Verkehr eine bedeutende Quantität derselben zuführen zu können.

Berlin, 30. Nov. Nach einem der „Kreuzzeitung“ aus Rio de Janeiro zugegangenen Telegramm sind die fünf verhafteten Deutschen gegen Caution entlassen. Zum Verständniß dieser Nachricht sei bemerkt, daß in Rio Janeiro (Brasilien) unlängst eine blutige Schlägerei zwischen Brasilianern und Deutschen (Schiffs-offizieren und Matrosen) stattgefunden hat. Dort anfällige Franzosen haben mit gegen die Deutschen Partei ergriffen. Die meisten wurden hinter Schloß und Riegel gebracht, weil sie auch die Polizei die deutschen Hiebe fühlen ließen, und in diesem Punkte hatten sie nicht Recht. Die Deutsche Regierung soll nun bereits die sofortige Indienststellung des Panzerschiffes „Friedrich Carl“ und der Corvetten „Elisabeth“ und „Augusta“ befohlen haben. Also ein kleiner Seekrieg gegen Brasilien.

Berlin, 30. Nov. Der Reichstag hat, dem selbstgeigen Willen des Kriegsministers zuwider, der auch heute nur ein Pauschquantum pro 1872 begehrte, einen dreijährigen eisernen Etat von 90,373,275 Thalern jährlich und eine Friedenspräsenzstärke von 401,659 Mann zum Gesetz erhoben. Unmittelbar vor der Abstimmung rief noch der Abg. Crämer dem Parlament zu,



es erkläre sich, wenn es solchen Beschluß fasse, selber für bankrott. Das Haus ließ sich nicht aufhalten und brachte den Beschluß mit einer Majorität von 16 Stimmen zu Stande. Das Haus erließ hierauf das Staatsgesetz für 1872, welches mit großer Majorität angenommen wird. Hierauf verliest Staatsminister Delbrück eine kaiserliche Botschaft, welche die Session des Reichstages für geschlossen erklärt.

Das zu errichtende monumentale Parlamentsgebäude für das deutsche Reich wird einen Kostenaufwand von mindestens 5 Millionen Thaler erfordern. Dasselbe wird außer den Wirtschaftsräumen, Vorkammern, Stallungen, Räumlichkeiten für Wagen, Pferdeböden, Kutscher und verschiedenen Küchen folgende Gelaße enthalten: den Sitzungssaal für den Reichstag mit 400 Plätzen für die Abgeordneten, 50 für den Bundesrath, Logen für den kaiserlichen Hof und die verbündeten Fürsten, für die Reichstagsmitglieder, die Diplomatie, die Journalisten, für das Publicum zu 300 Plätzen und drei reservirte Logen; einen Sitzungssaal für den Bundesrath, einen Festsaal, einen Erfrischungssaal, Lesesaal, 8 Säle für die Abtheilungen, 1 Saal für das Archiv und einen für die Bibliothek, 3 Salons, eine Anzahl Vorzimmer und Kammern und nicht weniger als 80 Zimmer, theils für den Reichskanzler und den Präsidenten des Bundeskanzleramts, theils für die Mitglieder des Bundesraths und die Abgeordneten, theils als Dienstwohnung für den Präsidenten des Reichstags, den Bureaudirector und eine Anzahl Subaltern resp. Hausbeamten. — Eine niedliche Kammer!

Der Schluß der Debatte des deutschen Reichstages über die politischen Predigten war durch eine zweite Rede des bayerischen Cultusministers von Luz ausgezeichnet, welche das Schicksal der Abstimmung entschied und fast noch größeres Aufsehen machte als die erste. Die Enthüllungen, die Hr. v. Luz gestern nachträglich gegeben, speciell über seine Unterredung mit dem Bischof von Passau, demaskirten den Jesuitismus aufs unbarmherzigste, so unbarmherzig, wie nie zuvor von einem Ministerische. Die Berliner Blätter bewundern die „wahrhaft entsetzliche Offenheit“ und Ungenüthigkeit des Cultusministers gegenüber den Ultramontanen. Letztere, die sich sonst geistreicher Männer rühmen, spielten in der Sitzung eine recht jämmerliche Rolle. Der bayer. Antrag wurde mit einer Majorität von 71 Stimmen angenommen.

Ueber den Geistlichkeits-Paragraphen, welcher dem Strafgesetzbuche hinzugefügt werden soll, wird in der römisch-katholischen „Germania“ unter Anderem bemerkt: „Unsere Geistlichen werden nunmehr das, was sie in der Kirche nur noch sehr schwer besprechen können, ihren Gemeinden in Volksversammlungen sagen. . . . Unsere Geistlichen werden ferner ihre ganze Thätigkeit der Presse zuwenden. Wir sind durchaus nicht Sanguiniker; aber wir meinen, daß nach solchen Vorgängen die Zeit nicht mehr fern sein kann, wo in jeder größeren katholischen Gemeinde ein, wenn auch noch so kleines Wochenblättchen erscheinen wird, und darin läßt sich viel praktischer und ungenüthter die auf der Kanzel verpönte Politik unter das scharfe Messer der Kritik nehmen.“

Kaiser Wilhelm hat nach den Verhandlungen der letzten Tage die bayerischen Minister v. Luz und v. Freyschner, den Fürsten Hohenlohe und mehrere andere bayerische Reichstagsmitglieder zur Tafel geladen.

Nach einer Mittheilung der Allg. Mil.-Ztg. ist es höchst wahrscheinlich, daß bei der künftigen Einführung eines neuen deutschen Infanteriegewehrs das Modell des deutschen Büchsenmachers Mauser (Oberndorf, Württemberg) zu Grunde gelegt werden wird.

Strasburg, 30. Nov. Der heutige Erinnerungstag an die heißen Kämpfe bei Champigny, Villiers und am Mont Mesly wird bei dem hiesigen 8. Infanterieregiment durch Festessen der Mannschaft und gesellige Vereinigung der Offiziere gefeiert. Die kirchliche Feier wurde schon am letzten Sonntag auf höchst würdige Weise in der Thomaskirche abgehalten. Sämmtliche Fahnen, schwarz verhängt, waren am Altare aufgestellt; das gesammte Offizierkorps mit Trauerfloren, Deputationen sämmtlicher Abtheilungen der Garnison nahmen daran Theil; die Kirche war überfüllt wie noch nie und alle Anwesenden waren tief ergriffen von der imposanten Feier.

Paris, 30. Nov. Das Schwurgericht zu Versailles hat heute 18 Pächter des Arrondissements von Rambouillet, welche angeklagt waren, den deutschen Truppen während des Krieges Nahrungsmittel verkauft zu haben, freigesprochen.

Versailles, 2. Dez. Graf Deust ist am 30. Nov. in Versailles eingetroffen und sofort zu Thiers gefahren. Er dinirt heute mit dem diplomatischen Korps bei Thiers und reist morgen ab. (S. M.)

Im Vatikan herrscht eine große Aufregung. Der König Victor Emanuel von Italien hat unmittelbar bei dem Papste anfragen lassen, ob und wann Se. Heiligkeit ihn empfangen wolle. Der Papst ist nicht abgeneigt, den König zu empfangen. Seine Umgebung widersteht sich. (W. Z.)

In Bilston (England) ist die Frau eines Puddlers, Namens Griffiths, verhaftet worden, weil sie im Verdachte steht, 10 ihrer eigenen Kinder gemordet zu haben. Sie hatte 12 Kin-

der, von denen eins nach dem andern starb und zwar meist — wie man sich dessen jetzt erinnern will — unter starken Vergiftungssymptomen. Drei von den Kinderleichen sind ausgegraben worden und haben alle starke Vergiftungssymptome gezeigt.

## Wilokalendies, der rothe Häuptling.

(Fortsetzung.)

„Gut also,“ sagte nun der Sohn entschlossen. „Wann gehen wir?“

„Jetzt gleich,“ entgegnete der Alte, denn es ist eine ziemliche Entfernung.“

„Also zu Fuße?“ fragte der Sohn.

„Natürlich,“ versetzte der Andere. Wenn wir Pferde nähmen, so wüßten morgen die Knechte, daß wir heute Nacht fortgeritten seien; ich aber will, daß uns Niemand im Verdacht haben soll, als hätten wir mit dem Verschwinden des Simon Girty irgend etwas zu thun.“

Nun wurde kein Wort weiter gewechselt, sondern Jeder von ihnen bewaffnete sich sofort mit Messer und Pistole, und dann schlichen sie sich geräuschlos die Treppe hinab, um gleich darauf das Haus, wie sie meinten, völlig unbemerkt zu verlassen. Hierin aber sollten sie sich doch täuschen und zwar wurden sie von Jemandem beobachtet, den sie am allerwenigsten in ihr Geheimniß eingeweiht wissen wollten.

Nachdem nämlich Mary sich auf ihr Schlafzimmer zurückgezogen hatte, war es ihr rein unmöglich, im Augenblick jene Ruhe zu finden, welche dem Eintritt des Schlafes voranzugehen pflegt. Wie wäre dieß nach dem Begegniß von heute auch nur denkbar gewesen? Sie hatte ihn wieder gesehen, den sie immer im Herzen getragen, der aber zu ihrer innigsten Betrübniß lange, lange vor dem Tode ihrer Mutter eine große Reise angetreten hatte und folglich während jenes traurigen Abschnittes ihres Lebens gar nicht anwesend gewesen war, um sie zu trösten und ihr mit Rath und That beizustehen! Sie hatte ihn wiedergesehen, den Simon Girty, und durfte sich sogar gestehen, daß er sie nicht vergessen, nein, daß er ihr nachgereist sei! Müßte dieser Gedanke sie nicht mit unendlicher Wonne erfüllen? Ja sie hatte nicht Ursache, mit Jubel der Zukunft entgegenzublicken? Doch siehe da, plötzlich erinnerte sie sich ihrer eigenthümlichen Lage im Hause des Oheims, denn natürlich hatte es ihr nicht entgehen können, daß der alte Estill gewisse Absichten im Herzen trage, mit welchen sein Sohn ganz einverstanden sei. Ein offener und ungeschminkter Heirathsantrag war ihr bis jetzt allerdings nicht gemacht worden, allein sie sah nur zu gut ein, wohin Vater und Sohn wollten. Und nun, woher kam es denn, daß ihr Ohm heute auf einmal alle seine früheren Pläne vergessen zu haben schien? Woher kam es denn, daß er den Simon Girty, der doch seinerseits seine wahre Gesinnung gar nicht verbarg, so gar cordial behandelte, und daß sogar sein Sohn, der wilde John, hierin mit ihm übereinstimmte? Sollten vielleicht Beide planmäßig so verfahren sein? Erschreckt fuhr sie auf, denn so jung und unerfahren sie auch sein mochte, so besaß sie doch Verstand genug, um einzusehen, daß diese beiden Männer, deren Gemüth keine Weichheit kannte und die in dem wilden Lande mitverwildert waren, nicht nur so ohne Weiteres auf einen längst gehegten Plan verzichtet haben könnten. In diesem Augenblicke hörte sie ein leises Geräusch, wie wenn Jemand über den Corridor schleiche und instinktmäßig löschte sie ihr Licht, damit man glaube, sie liege im Schlafe. Lautlos mit zurückgehaltenem Athem lauschte sie, und richtig, da ging eine Thüre und ihr feines Gehör sagte ihr sogleich, welche Thüre es gewesen sei. Nun öffnete sie leise eine Spalte ihrer eigenen Thür und horchte wiederum mit Anstrengung aller ihrer Nerven. Sie hörte flüstern. Was geflüstert wurde, konnte sie nicht unterscheiden, aber daß die flüsternden Vater und Sohn seien, darauf hätte sie einen Eid ablegen können! Was hatten die Beiden so heimlich beisammen zu thun, während doch der Ohm, offenbar um sie zu täuschen, vom baldigen Bettgehen gesprochen? Eine furchtbare Angst überkam sie und eine innere Stimme rief ihr zu, daß hier etwas Schlimmes verabredet werde. Gegen wen anders aber konnte die Verabredung gerichtet sein, als nur allein gegen ihn, der so plötzlich den Plänen ihres Ohms und Betters in die Quere gekommen war? Betend fiel sie auf ihre Knie; doch horch, was war das? Die beiden Männer huschten mit abgezogenen Schuhen auf den Socken zum Hause hinaus! Sie wollten also das, was sie vorhatten, um jeden Preis verborgen halten und folglich mußte dieses Vorhaben nicht bloß ein Schlimmes, sondern geradezu ein verbrecherisches sein. Nun besann sie sich keine Minute länger, sondern huschte hinter ihnen drein zum Hause hinaus. Die Dunkelheit war groß, doch konnte sie die beiden Gestalten genau unterscheiden und sogar Waffen sah sie an ihnen blinken. Wohin gingen sie? Großer Gott, in der Richtung nach dem Platze, wo Simon Girty seine Hütte aufgeschlagen hatte!

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.